



„E-Scooter sind ohne Mehrwert für die Umwelt“

Die Umweltschutzorganisation BUND und der SPD-Umweltexperte Michael Thews sehen zudem ein Problem mit der Entsorgung

VON MARC LATSCH, BIRGIT MARSCHALL UND EVA QUADBECK

Berlin Für das Nutzen von E-Tretrollern im Straßenverkehr wurden großzügige Regelungen gefunden, auch in der Hoffnung, dass sie Teil einer ökologischen Verkehrswende werden. Ihre Öko-Bilanz aber bleibt ganz offensichtlich hinter den Erwartungen zurück.

„Mein erster Eindruck von der Nutzung der E-Scooter ist, dass sie für Strecken genutzt werden, die sonst zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV zurückgelegt wurden. Ihren eigentlichen Zweck, die CO₂-Bilanz zu verbessern, erfüllen sie also nicht“, sagte der stellvertretende Vorsitzende des Umweltausschusses im Bundestag, Michael Thews (SPD), unserer Zeitung.

Auch der Umweltschutzverband BUND meldet Zweifel an. „Im Verleihmodell stellen E-Scooter keinen Mehrwert für die Umwelt dar“, teilte ein Sprecher mit. Die Distanzen, die mit den E-Tretrollern zurückgelegt würden, lägen „eher zwischen Fußverkehr und Radverkehr“. Sie hätten nur eine kurze Lebensdauer und seien daher auch ein Thema bei der Abfallverwertung.

Auf das Entsorgungsproblem weist auch Thews hin. „Die E-Scooter müssen häufig schon nach wenigen Monaten als Elektroschrott entsorgt werden.“ Im Verleih seien sie relativ teuer und hätten ihren Anschaffungspreis daher nach wenigen Monaten eingespielt. „Mit Blick auf die Ökobilanz ist das nicht sinnvoll. Für defekte E-Scooter muss es dringend ein Reparatur- und Recyclingkonzept geben.“

Eine Studie der Boston Consulting Group hatte E-Tretrollern im Mai eine durchschnittliche Lebensdauer von drei Monaten bescheinigt. Die Branche selbst zeigt sich optimistischer. „Bei den aktuell im Einsatz befindlichen E-Scootern erwarten wir eine Lebensdauer von mindestens 14 Monaten. Kommende Scooter-Generationen werden mehrere Jahre haltbar sein“, sagt ein Sprecher von Tier. Mit aktuell 14.300 E-Tretrollern gehört das Berliner Start-up zu den deutschlandweit größten Anbietern. Die Mitbewerber Voi und Lime gehen derweil von einer Lebensdauer von mindestens zwölf Monaten aus.

Das Bundesumweltministerium will genauer hinschauen. Es fordert, dass neben der geplanten Evaluierung der E-Tretroller zur Verkehrssicherheit auch eine ökologische Bewertung vorgenommen wird.

In Düsseldorf sollen unterdessen die Anbieter stärker in die Pflicht genommen werden. Die Stadt will pro Roller nicht nur eine Sondernutzungsgebühr von 20 Euro pro Jahr erheben, sondern auch Verbotszonen ausweisen. >

Meinung

28.08.2019 / Eifeler Zeitung / Seite 1 / TITELSEITE [//epaper.zeitungsverlag-aachen.de/2.0/#/read/az-a2/20190828?page=0&article=65806543]